

Geo. F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorschrift gefertigt.
Chemikalien, Arzneien, Parfümerie-Maschinen,
Farben, Gläser, und alle in's Apothekerfach
einschlagende Artikel, zu den billigsten Preisen.
440 Süd Meridian Straße.
Indianapolis, Ind., 1. August 1883.

Lokales.
Civilstandsregister.
Geburten.
(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)
Peter Schopp, Mädchen, 25. Juli.
Robert Kempf, Mädchen, 25. Juli.
Frank Nordquist, Knabe, 14. Juli.
Verheirathet.
Thomas S. Blad mit Ida L. Schobbs.
John Bartlett mit Laura R. Smith.
Todesfälle.
Mary Blair, 44 Jahre, 30. Juli.
Mary Wright, 80 Jahre, 29. Juli.

Alle Arten Druckfachen, wie Rechnungen, Briefköpfe, Geschäftskarten, Cutionen, Eintrittskarten, Constitutionen u. s. w. werden rasch, gut und billig in der Druckerei der „Tribüne“ besorgt.
Scharlachfieber No. 30 Helen Straße.
Lumpaci Vagabundus.
Typhus No. 138 N. New Jersey Straße.
Frl. von Rajolowka als Fortuna.
Im Monat Juli kamen verhältnismäßig wenig Brandunglücke hier vor.
Frank als Schneider Zwirn.
Die Mannschaft des Feuerweh-Departements hatte heute Bagdad.
Denzau als Tischler Leim.
Heute nach dem Camp Meeting in Action seinen Anfang.
Im Monat Juli wurden von der Polizei 461 Verhaftungen vorgenommen.
Morgen Abend Benefizvorstellung für Frau Meyer.
Dem Richter Claypool wurde Montag Nacht ein Pferdegeschirr gestohlen.
Meyer als Schuster Kriemier.
Anna Goul wurde heute von Squire Woodard bestraft. Sie war von Jennie Bechtel wegen provokate verurteilt.
Morgen Abend Lumpaci Vagabundus im Germania Theater.
Eine Frau Powell hatte eine Frau Coyle eine Schüssel mit Wasser in's Gesicht geworfen. Wurde bestraft.
Denzau Janzen als Amaroos.
Vom vielen Trinken spricht man freilich.
Doch nie vom vielen Durst! flagte man am Sonntag in St. Louis.
Morgen Abend Lumpaci Vagabundus im Germania Theater.
Ingram Fletcher wurde zum Vormund über William, John und Michael Weiss ernannt.
Frl. von Rajolowka als Peppi.
Die Klage der Stadt Michigan City gegen den Staatsanwalt Rice wurde zu Gunsten von Michigan City entschieden.
Morgen Abend Benefizvorstellung für Frau Meyer.
Diebe versuchten vorgestern Nacht in Lynn Talbot's Wohnung an Fletcher Ave. einzubrechen. Sie wurden verhaftet ehe sie etwas zu erbeuten vermochten.
Albert Armstrong wurde heute Mittag von Capt. Campbell verhaftet. Er hat einen Einbruch in New Haven, Conn., begangen und wird dahin ausgeliefert werden. Er ist hier gebürtig. Seine Mutter wohnt an der Pearl Str.
Denzau Janzen als Camille.
Polizeibeamter O'Donnell von hier ist ein Vetter des Mannes O'Donnell, welcher dieser Tage den irischen Repertory-Gary auf dem Dampftrichter in Afrika erschossen hat. Der Vetter O'Donnell's hat die Welt um einen verabschiedungswürdigen Schurken ärmer gemacht.
Die Klage der Malleable Iron Works gegen die Lanthan Blow Company ist in eine neue Phase getreten. Richter Taylor ernannte einen Receiver über Letztere und die Compagnie weigerte sich, dem Receiver die Bücher und Utensilien auszuhandeln. Richter Taylor ließ die Beamten der Compagnie wegen Mißachtung des Gerichtshofes verhaften und die Verhandlungen in der Angelegenheit begannen heute Morgen.
Lumpaci Vagabundus, die auf dem Repertoire jeder deutschen Bühne gern gesehene Zauberposse, gelangt morgen Abend im Germania Theater zum Benefiz der Frau Meyer zur Aufführung. Man verlaune nicht, dieser Vorstellung beizuwohnen, denn das Stück ist sehr empfehlenswerth und außerdem gilt es, eine gute Kraft unseres Germania Theaters zu ehren. Man hat sich auch für diese Vorstellung wieder ganz besondere Mühe gegeben und darf wohl auf einen gemüthreichen Abend rechnen.
Frau Frank als Schwalbin.

An unsere Leser.
Diejenigen unserer werthen Leser, welche die „Tribüne“ nicht regelmäßig erhalten, sind freundlichst ersucht, entweder in der Office des Blattes, oder bei unserem Collector, Herrn A. Schmidt, darüber Klage zu führen.
Unregelmäßige Ablieferung des Blattes ist lediglich dem betreffenden Träger zur Last zu legen, und wir können in einem solchen Falle nur dann Abhilfe treffen, wenn wir Kenntniß davon erhalten.
Zugleich ersuchen wir Bestellungen auf die „Tribüne“ nicht bei den Trägern, sondern ebenfalls entweder in der Office oder bei Herrn A. Schmidt zu machen. Durch eine Postkarte ist man ja im Stande, uns alle Wünsche zu übermitteln.
Indiana Sängerfest.
In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Centralcomites erfuhr die Garantiefondsfrage eine längere Besprechung.
Mit Recht beschwerte man sich über das langsame Vorgehen der Comites, denn vergeblich hat man bis jetzt auf aufklärende Berichte gewartet.
So wurde denn der Secretär beauftragt, alle Vorländer der Subcomites zu einer am Sonntag Vormittags 10 Uhr in Knobel's Lokal stattfindenden Sitzung einzuladen, damit endlich einmal Bericht erstattet werde.
Ferner wurde gestern Abend beschloffen, Gouverneur Porter und Mayor Grubbs zu ersuchen, beim Empfangs-Concert eine Ansprache zu halten.
Herr Ernest Hoff theilte mit, daß Frau Marazsch, die berühmte Harfenpielerin ihre Mitwirkung bei dem Feste zugesagt habe.
Mayor's Court.
Michael Fallon gab Anlaß zu öffentlichem Aergerniß und wurde bestraft.
Mollie Cousin, die Negerin, welche gestern aus einem Hause 48 gestohlen wurde heute dem Mayor vorgeführt. Die Frau hatte einen Säugling bei sich und schien in ihrem Elend das Mitleid der Mayor zu erregen. Der Mayor sagte den Klägern, daß wenn sie die Frau weiter verfolgen wollten, sie sich an die Grand Jury wenden müssen, er seinerseits lasse sie ohne Bürgschaft auf freien Fuß stellen.
Dudal Campbell, der Schweinehieb, wurde der Grand Jury überwiesen.
Ross Perry ist schon wieder einmal angeklagt, Fremden auf der Straße sein Geschäft mit ausbrechender Wille em-pfohlen zu haben. Auf morgen verurtheilt.
Effie Brown, ein ganz hübsches, junges Mädchen, wartete gestern Nacht auf seinen Liebhaber in der Abficht, demselben eine Tracht Prügel zu theilen werden zu lassen. Man hielt sie für eine Straßendirne, sperre sie ein, und da sie sich heute Morgen ohne Weiteres schuldig bekannte, wurde sie bestraft.
Dr. Prunk, der dem Gesehe zuwider, die von ihm auszufertigenden Geburts-certificate nicht rechtzeitig einreichte, soll morgen ein Verhör zu bestehen haben.
Excursion nach Milwaukee.
Die Kanale Eisenbahn veranstaltet am 4. und 5. August eine Excursion nach Milwaukee. Die Fahrt geht per Bahn nach Chicago und von da per Dampfer nach Milwaukee. Die Tage gehen vom Union Depot am Samstag und Sonntag um 11 Uhr 35 Min. Abends ab. Die Die Rundfahrt kostet bloß \$7.00 und Retourtickets sind bis zum 13. gut. Tickets sind zu haben in der Ticket-Office No. 16 Nord Meridian Straße und am Union Depot. Nähere Mittheilungen bei W. W. Smith, Passagier Agent 136 Süd Illinois Straße.
Unsere Armenpflege.
Durch Township Trustee Riz wurde uns der folgende Bericht für den Monat Juli überreicht:
Zahl der Applicanten..... 223
Vorgemerkte für regel. Unterstüßung..... 145
Unterstützung verweigert wurde..... 79
Die Ausgaben vertheilten sich wie folgt:
für Lebensmittel..... \$352.00
Kohlen..... 6.00
Sohn..... 2.15
Reisepässe..... 48.00
Begräbnisstellen..... 84.00
Zusammen..... \$492.75
Ein Durchschnittsverhältnis.
Der Wissenschaft würde viel damit geholfen sein, wenn eine klassische Durchschnittsberechnung der Krankheiten gemacht werden könnte. Wir wissen nur, daß die berühmten Dr. August König's Hamburger Tropfen ein zuverlässiges Heilmittel gegen Leber- und Nieren-krankheiten und gegen die daraus entstehende Blutunreinheit sind. Fürsja Gents.
Baumvermis.
John Groß Anbau an Haus New York Str., zwischen Liberty u. East Str. \$1700.
Joseph Sout Franchise, Vermont zwischen Noble und Spring Str. \$1500.
Kohlen.
Die neu etablierte Firma Balle und Kraus, welche ihr Geschäft an Wilmour zwischen Washington und Market Straße betreibt, ist jetzt im Stande, alle Aufträge für Kohlen, Coal und Kalk auf's Beste und Pünktlichste zu besorgen und liefert gute und billige Bedienung zu. Telephonverbindung.
Rauhe „Schaefer's Best.“

AUGUST ERBRICH,
Alleiniger Agent für
Aurora
Lager-, Export- und Flaschen-Bier!
Office und Depot:
No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.
CHRISTIAN KÖPPER, CHRISTIAN WATERMAN.
Köpper & Waterman,
(Nachfolger von Göhl & Köpper.)
Großhändler in Whiskies & Weinen,
No. 35 Ost Maryland Straße, Indianapolis, Ind.
Wir erlauben uns dem Publikum mitzutheilen, daß wir in Folge des Ablebens von Christian Köpper, das unter dem Namen Göhl & Köpper wohlbekannte Engros-Liquor-Geschäft gemeinschaftlich übernommen haben und es am alten Platz weiterführen werden. Gleichzeitg bitten wir die Kunden und Gönner der alten Firma und Händler im Allgemeinen ihre Kund-schaft und Geschäftsbeziehung auf uns zu übertragen unter Zusage reeller und freundlicher Bedienung.

Seidenficker und Engelbach als Nationalökonom.
Wir haben hier in Indianapolis merkwürdig gescheite Leute. Zwei von ihnen befinden sich gegenwärtig in Deutschland und schreiben Correspondenzen. Der Eine, Herr Engelbach, findet, daß die Arbeitslöhne sehr hoch sind, daß die der Tagelöhner sich auf 15 Mark per Woche belaufen und der Arbeiter sich in ganz beklaglicher Lage befindet. Trotzdem die Wahrnehmungsgabe dieses Correspondenten eine sehr bedeutende sein muß, denn er hat es so weit gebracht, Schatten rauchen zu hören und Nachgiefeder wegen zu sehen, so werden wir doch an Zahlen beweisen, wie wenig zureichend seine Behauptungen sind, und man darf annehmen, daß sie zur Zeit als er auf dem Staußenberg in andächtiger Stimmung sich befand und das Abend-roth zu ihm in Gluthen herglühte, in seiner Phantasie entstanden.
Der andere Correspondent, Herr Seidenficker, spricht über die schönen Unterhaltungsplätze und öffentlichen Anlagen, welche in Deutschland allenthalben errichtet werden, und wie reich zahlreiche Schaaren nach denselben pilgern und fütig hingu.
„Das ist eine Thatsache, die wohl den Schluss rechtfertigt, daß die bittre Noth des Lebens nicht zu, sondern abgemessen hat; denn im Kampfe um's Dasein verschwindet oder mindert sich wenigstens ein derartiges Bestreben.“
Dies zeigt, mit wie wenig Kenntniß und mit wie viel Leichtsin und Oberflächlichkeit Leute in den wichtigsten Fragen des öffentlichen Lebens sich ein Urtheil bilden.
Da reifen diese Herren in den großen Städten herum, besuchen die Plätze, wo sich die Reichen Rendezvous geben und weil diese Plätze schön sind, viele gepuzte Menschen da herumlaufen, und Alles in dulce jubilo lebt, so urtheilen sie ohne zu bedenken, daß es für jeden Einzelnen nicht so sehr, sondern für die Masse nicht so ist.
In einer von Dr. Heinrich Braun verfaßten und in der „Neue Zeit“ veröffentlichten kritischen Studie betitelt: „Das Problem der Arbeiterversicherung“ finden wir folgende Stelle:
„Von den für das Etatsjahr vom 1. April 1881—82 zur Klassensteuer veranlagten Personen blieb im Königreich Preußen unbefreut eine Bevölkerung von 2,558,332 alleinstehenden Personen und von 1,372,899 Haushaltungsvorständen, d. h. eine Zahl von 3,931,231 Personen hatte ein Einkommen von weniger als 420 Mark, (etwa \$100) mußte damit aber noch 3,894,550 Familienangehörige ernähren. Mit einem Einkommen von 420 — 660 Mark (\$100 — \$160) waren eingeschätzt 2,709,728 Personen.“ Nach einigen weiteren Bemerkungen kommt dann der Verfasser zu dem Schluß, daß in Preußen bei weitem mehr als sechs Millionen Arbeiter selbst bei dem eingeschränkten Leben absolut nicht im Stande sind, die Versicherungsprämien aufzubringen.
Zahlen sprechen!
Die preussische Monarchie hat etwa 27 Millionen Einwohner. Lassalle nahm vor etwa 12 Jahren an, daß 400 Thaler also 1200 Mark, das Geringste sei, womit eine Familie nothdürftig leben könne, seitdem sind Lebensmittel, sowie Mische im Preise bedeutend gestiegen, so Lebens-mittel sind jetzt so theuer, wie in Amerika. 6,641,203 Arbeiter haben ein Jahreseinkommen von nicht über 660 Mark. Da ist unter denselben natürlich viele Einzelgehende befinden, rechnen wir statt der gedachten 5 bloß 3 Personen auf die Familie, woraus sich ergibt, daß von den 27 Millionen Einwohnern Preußens nahezu 20 Millionen nicht genug zum Leben und zu viel zum Sterben haben.
Die soziale Frage, speziell die Arbeiterfrage läßt sich ebensovienig im Schloßgarten zu Stuttgart, wie im Centralpark von New York, oder im Rurgarten zu Ems studieren.
Die Thatsachen, welche Herr Seidenficker anführt, lassen ebensovienig den Schluss zu, daß die bittre Noth des Lebens in den sogenannten unteren Klassen zugenommen hat, weil der Reiche immer reicher und der Arme immer ärmer wird, weil mit dem Mangel der Armen der Luxus der Reichen zunimmt, und dieser Schluss ist jedenfalls der richtigere.
Daß dieser Schluss der richtigere ist, läßt sich außerdem wieder durch Zahlen beweisen.
Nach den Berichten des preussischen amtlichen statistischen Bureau's, veröffentlicht von dem Vorsteher desselben, dem Kgl. preuss. Geheimrath Prof. Dietrich lebten in 1881 in Preußen 89 Prozent der Bevölkerung von einem Jahreseinkommen von bis zu 200 Thaler. (600 Mark) Damals hatte Preußen bloß 16½ Millionen Einwohner und Dietrich rechnete 5 Köpfe auf jeden Steuerzahler. Wollten wir ebenfalls diese Zahl unserer Berechnung zu Grunde legen, so würden wir herausrechnen, daß heute etwa 110 Pro-zent der preussischen Bevölkerung mit einem Jahreseinkommen von unter 660 Mark leben muß. Da aber dies eine physische und numerische Unmöglichkeit ist, so nehmen wir an, (was jedenfalls richtiger ist, denn es kommen in Preußen auf je 1 Familie nahezu 1½ Steuerzah-ler), daß drei Köpfe auf jeden Steuerzah-ler kommen. Und selbst dabei stellt es sich heraus, daß in Preußen 75 Prozent, also drei Viertel der Bevölkerung mit einem Jahreseinkommen von 660 Mark (180) und darunter, mit zwei Dritteln davon bei einem Einkommen von unter 420 Mark (\$100) per Familie leben muß.
Angesichts solcher, amtlichen Zahlen entnommenen Thatsachen, im Schloßgarten zu Stuttgart und anderen ähnlichen Plätzen schliefen zu wollen, daß die bittre Noth in Deutschland abgenommen hat, bekundet eine ungeheuerliche Unwissenheit und Oberflächlichkeit.
Betrachtet man vorstehende Zahlen zusammen mit dem in den drei letzten Jah-rezählungen allgemein eingetretenen Steigen der Preise der Lebensbedürfnisse, so ergibt sich klar, daß die bittre Noth in Preußen erschrecklich zugenommen hat. Und wie es in Preußen ist, so wird es jedenfalls auch im übrigen Deutschland sein.
Boraus sich ergibt, daß man aus amtlichen Steuerlisten mehr lernen kann, als bei einem Banquet in Marquardt's Hotel in Stuttgart.
Ein sämiger Arzt.
Dr. D. S. Prunk brachte gestern ein Geburtscertificate ein, das vom 30. Mai ausgestellt war.
Wir wurden von dem Gesundheitsbe-amten Geiffen ersucht, diese Geburt nicht in das Civilstandsregister der „Tribüne“ aufzunehmen, weil er befürchtete, daß das böse Beispiel des Dr. Prunk bei an-deren Aerzten und Hebammen Nachah-mung finden würde.
Dr. Prunk wurde aber wegen seiner Saumseligkeit in Anlagestand verurtheilt. Das Gesetz verlangt, daß Aerzte und Hebammen alle Geburten und Sterbe-fälle prompt berichten. Viele derselben haben aber bisher trotz wiederholter Mahnung keine Rücksicht darauf genom-men.
Dr. Prunk ist der erste Arzt, der die-serhalb zur Anzeige gebracht wird, und die andern Saumseligen mögen sich dar-nach richten.
Der kleine Stadttheater.
Moriz Schmidt wurde heute unter Theilnahme der Druiden, Knights of Honor und des Bierbrauervereins beer-digt.
Zu verkaufen.
Jeden Tag Träder, (Grains) aus der Schmidt'schen Brauerei bei Henry Har-moning, zu 5 Cents per Bushel.
Wm. Woelfner wurde um 1 Cent bestraft, weil er eine gewisse May Jen-nings geschlagen. Woelfner aber muß dem Squire Thompson die Kosten bezahlen.
Emma Meyer als Laura.
Gouverneur Porter ernannte Staatssecretärin Edith Holcombe und die Professoren L. Bloß und James S. Smart als Delegaten für eine in Louis-ville stattfindende Convention welche zu dem Zwecke abgehalten wird, um Erzie-hungs- und Schulanlagen zu be-rathen.

BUNTE & CARROLL,
Groß-Händler in
Whiskies, Liqueurs und feinen Weinen.
No. 84 West Washington Straße, Indianapolis, Ind.
Bilder, Spiegel, Bilderleisten, Rahmen, Materialien für Zeichner und Maler, Albums, Stereoscopen, Stereoskopische Bilder,
in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von
S. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

CITY BREWERY,
Lager-Bier,
Peter Lieber & Co.,
MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.
Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

August Mai,
43 Süd Illinois Str.
Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,
77 NORD DELAWARE STRASSE.
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Geld zu gebrauchen.
Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.
F. W. Flanner, No. 73
John Hommon, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.
Telephon. — Rutschen für alle Zwecke.

Selbstmordversuch.
Henry Lübling, No. 205 Coburn Str. wohnhaft, schoß sich heute Vormittag eine Kugel in die linke Brust. Die Wunde ist lebensgefährlich. Die Dok-toren Bell und Felder haben ihn in Be-handlung. Lübling ist erst 22 Jahre alt und seit drei Jahren verheirathet. Vor einigen Wochen trennte sich seine Frau von ihm und weigert sich seitdem, mit ihm zu leben. Er ist Blechnur von Profes-sion.
Vor Kurzem fiel er von einem Gerüste, und es hieß schon damals, daß er sich zum Zwecke des Selbstmords herabgestürzt habe.
Gestern Abend wurde der Versuch gemacht, Fred. Bodmer's Rauchkammer No. 275 Union Straße in Brand zu setzen, nachdem eine Partie Fleisch dar-aus entnommen worden war.
Der 14jährige Willie Squires No. 296 Massachusetts Avenue ist plötz-lich verschwunden und man befürchtet, daß er von Leuten bei Seite geschafft wurde, denen sein Zeugniß in einer Klage-sache unangenehm sein könnte.
Das Letzte heute Banner schreibt: Der Terrebonne-Männerchor übt unter Leitung seines energischen Di-rectors, Prof. Kaufmann, fleißig für das kommende Indiana Sängerfest und hält jetzt jeden Sonntag Vormittag Er-traktungsstunden ab.
Frau Augusta Weale ist gestern Abend im 61. Lebensjahre gestorben. Es ist dies dieselbe Frau, deren Gatte Gottlieb vor 15 Jahren plötzlich ver-schwand, und von dem man seitdem nichts mehr gehört hat. Man weiß nicht ob er verunglückte, oder ob er sich nach andern Regionen begeben hat.
A. SCHMIDT'S
Buch- u. Zeitungs-
Agentur.
No. 113 Greer Strasse.
Indianapolis.
Alle Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt.
Särge billig und schön gebunden.